

Lehrstück über die Verführung

Ein Stück Weltliteratur als erotisches Lehrstück über die „Kunst der Verführung“ zeigt in seinem diesjährigen Sommertheater das Theater Maraméo e.V. im Garten der Möllenvogtei. „Gefährliche Liebschaften“ von Choderlos de Laclos zeigen Menschen auf dem „Schlachtfeld“ der Liebe.



Von Dr. Herbert Henning

Julia Littmann und Thilo Prothmann in „Gefährliche Liebschaften“ im Möllenvogteigarten.
Foto: Uli Lücke

Das miteinander durch Liebe, Intrige, Hass, Verführung und Verlangen verbundene Schicksal der sechs Menschen, die man in diesen prickelnden „Dangerous Liaisons“- Abenteuer begegnet, hält man als Zuschauer in seinen Händen. Das Programm, ein Brevier mit Siegel, beschreibt Menschen, die in einem leidenschaftlichen Spiel, in einer „Jagd“ aufeinander treffen und sich am Ende selbst in den Abgrund stürzen.

Aus dem 1782 kurz vor Ausbruch der Französischen Revolution erschienen Briefroman „Gefährliche Liebschaften“ von Choderlos de Laclos hat Andreas Lüder eine außergewöhnliche Spielfassung erarbeitet und mit einem exzellenten Schauspielensemble im Garten der Möllenvogtei inszeniert. Dabei bezieht er sich weniger auf das Theaterstück von Christopher Hampton, das Grundlage der grandiosen Hollywood-Verfilmung aus dem Jahre 1988 war. Er findet eine dramaturgisch geschickte und überzeugende Form der „Dramatisierung“ des Briefromans als Nebeneinander von realer Handlung und sich aus den Briefen ergebender gedanklichen Fiktion bei der Absender und Adressat der leidenschaftlichen Geständnisse und Intrigenspiele, der erotischen Fantasien und heißen Liebesschwüre eins werden und ihre „Liaisons de amour“ real erleben. Dieser „Kunstgriff“ lässt kaum etwas von der Poesie dieser Briefe verloren gehen und bietet den Schauspielern in ihren edlen Kostümen aus dem Paris des 18. Jahrhunderts (Mari Krautschick) wunderbare Gelegenheiten zu einem Spiel voller prickelnder Erotik zwischen Verführung und Verzweiflung, Liebe, Eifersucht und Hass.

Andreas Lüder gelingt mit äußerster Präzision aus einem boshaften Spiel, einer Intrige um die Verführung eines blutjungen, unschuldigen Mädchens aus Rache die Trauer über die Nichtigkeit und Verderbtheit sichtbar zu machen. Man schaut vor allem in der Gestalt der Marquise de Merteuil dem Bösen ins schöne Gesicht und entdeckt hinter der Maske von Zynismus auch so etwas wie Verzweiflung und Leere. Julia Littmann als Intrigantin, die alle Menschen wie Marionetten „tanzen“ lässt, spielt dies mit großer Intensität und Überzeugungskraft. Sie zeigt eine geheimnisvolle Verletztheit hinter der triumphierenden Kälte und selbst die Verführung des jungen, unerfahrenen Liebhabers von Cecile Danceny (Karim Ben Abdelkader) ist Teil ihres perfiden Racheplanes. Vicomte de Valmont ist ihr erotisches „Werkzeug“ und Thilo Prothmann spielt diesen Verführer mit viriler Brutalität, operiert mit dem Charme der Verdorbenheit, nötigt die junge Cecile zur Verführung mit dem schleichenden Gift der Begierde und der sexuellen Obsession. Lissy Pernthaler spielt hinreißend und berührend zugleich die bebende Hingabe an den skrupellosen Mann nach inneren Kämpfen wider ihre strenge Mutter (überzeugend in ihrer Megären-Art Susanne Menner), ihre sexuelle Hörigkeit und die Verzweiflung.

Zu den wunderbaren Momenten dieser Aufführung im einmaligen Ambiente des Gartens am Dom, in den Martin Elz eine zauberhafte Bühne als Ort der Verführungen hineingestellt hat, gehören jene Szenen, in denen der Vicomte de Valmont die tugendhafte Madame de Tourvel (leidenschaftlich Carin Drews) verführt. Wie sie dem erotischen Feldzug des Vicomte, seinen Attacken, Liebesschwüren, Komplimenten und unerwarteten Rückzügen in Demut und Verzicht erliegt und wie angesichts der Schwärmereien des Valmont über seine „Eroberung“ das Gesicht der Marquise de Merteuil zu Eis erstarrt, ist beeindruckendes Schauspieler-Theater mit einer Sprachästhetik und rhetorischen Brillanz, wie man sie nicht sooft erlebt. Wie immer setzt Botho Karger an diversen Schlaginstrumenten prononciert musikalische Akzente.

Ein spannender, prickelnder und unterhaltsamer Theaterabend.